

**WIR HABEN
IHN WIEDER!**

«Alle zwei Jahre» – so könnte man es salopp zusammenfassen. In den letzten zehn Jahren gewann der SCB fünf Meistertitel. Jedes Mal beendete der Pokal seine Reise durch den Playoff-Final am Ende mit dem triumphalen Empfang auf der grossen Bühne am Bundesplatz. So auch am 27. April. Das eher garstige Wetter war der dutzendfach liebevoll getragenen, hundertfach geküssten und tausendfach fotografierten Trophäe dabei so ziemlich egal.



DIE UNWIDERSTEHLICHE MISCHUNG AUS CHARAKTER UND TEAMGEIST

Innerhalb von vier Saisons hat der SCB drei Meistertitel gewonnen. Das war letztmals der Fall, als Bill Gilligan den Club 1989, 1991 und 1992 drei Mal zur Meisterschaft führte. Der Weg zum Titelgewinn 2019 war anstrengend und nichts für schwache Nerven. Umso grösser war am Ende der Reise die Freude. Die Freude einer Mannschaft, die sich durch unerschütterliche Ruhe und Geschlossenheit auszeichnete und – von Kari Jalonen souverän dirigiert – enorme taktische Cleverness bewies. Es war einmal: die Meistersaison 2018/19 im chronologischen Rückblick.



Wie der Anfang, so das Ende: Beim symbolischen Saisonauftakt mit dem Helikopterflug auf den Gurten mischt sich der Regen ein – gleich wie achteinhalb Monate später beim Meisterumzug.

6. AUGUST. Das Team von Kari Jalonen hat erst gerade einige Tage Eistraining hinter sich, schon folgt der erste Paukenschlag. Leonardo Genoni gibt bekannt, dass er den SCB am Ende der Saison verlassen und zum EV Zug wechseln werde. Der SCB hatte dem Torhüter einen neuen Fünfjahresvertrag angeboten, doch Leonardo Genoni wollte nach neun Jahren in Davos und drei Jahren in Bern mit seiner Familie wieder in die Nähe seiner Zürcher Heimat zurückkehren.

21. AUGUST. Zwei Wochen nach Leonardo Genonis Ansage kommt mit Pekka

Rinne einer der weltbesten Torhüter für einige Tage nach Bern zu Besuch. Spekulationen, der 35-jährige Finne von den Nashville Predators könnte Nachfolger Genonis werden, machen die Runde. Doch Pekka Rinne ist rein privat in Bern, zu Besuch bei finnischen Freunden, der Trainercrew des SCB.

30. AUGUST. Der SCB zeigt in seinen ersten Ernstkämpfen im Rahmen der Champions Hockey League Auswärtsstärke. Etwas, das sich durch die ganze Saison ziehen sollte. Zuerst gewinnen die Berner in Växjö mit 2:1, zwei Tage später

bezwingen sie die Cardiff Devils 4:3 nach Verlängerung.

13. SEPTEMBER. Wie immer gibt es einen internen Kick-off zur Saison. Rolf Bachmann überrascht die Mannschaft mit einem speziellen Event. Die Spieler steigen nichts ahnend in den Mannschaftsbus und werden zum Flughafen Belp gefahren. Nach einem Apéro stehen Helikopterflüge auf den Gurten auf dem Programm. Sie sollen den Weg der bevorstehenden Saison symbolisieren. Doch es beginnt zu wettern. Regen und Wind sorgen beinahe für einen Abbruch der Übung. Es braucht einige Geduld, bis die Flüge zum Berner Hausberggipfel schliesslich doch durchgeführt werden können. Der Event hat auch im Rückblick seine Symbolik. Auf dem Weg zum sportlichen Gipfel bekommt es der SCB mit einigen Widrigkeiten zu tun und es braucht einige Geduld, bis das Ziel erreicht ist.

18. SEPTEMBER. Die Bestätigung erfolgt im ersten Ernstkampf der Saison. Der SCB siegt im Cup gegen Wiki-Münsingen standesgemäss mit 6:0 und siegt drei Tage später zum Auftakt der Meisterschaft auch beim Titelverteidiger ZSC Lions mit dem 2:1-Sieg nach Verlängerung.



Swiss Cup: Die Saison 2018/19 beginnt mit dem Gastspiel bei Wiki-Münsingen.

25. SEPTEMBER. Der erste Meisterschaftsmonat ist noch nicht zu Ende bzw. es sind gerade Mal drei Runden (in Zahlen 3) gespielt, da beginnt ein ganz schlaues Mitglied aus der Medienbranche mit Motzereien gegen Kari Jalonen. Nüchtern zusammengefasst lautet der Vorwurf: Die jungen Spieler bekommen beim SCB zu wenig Eiszeit. Es ist der Anfang einer ebenso beispiel- wie gehaltlosen Meckerei über den finnischen Trainer, die sich

dann immer abwegiger durch den ganzen langen Rest der Saison zieht und auf weitere Bereiche des SCB ausdehnt.

1. OKTOBER. Die Vorbereitungen sind vor allem auf Stufe der Organisation lang und intensiv, bis das NHL-Team der New Jersey Devils mit dem ehemaligen SCB-Junior Nico Hischier an vorderster Front in der ausverkauften PostFinance-Arena seine Aufwartung macht. Krönung eines höchst unterhaltsamen Spiels, welches die Devils nach Verlängerung mit 3:2 für sich entscheiden, ist der Abschluss des Abends, als 17 031 Zuschauerinnen und Zuschauer nicht nur das Team des SCB feiern, sondern auch die sichtlich überraschten und erfreuten

«Diese Saison war ein grosser Charaktertest. So gesehen war es etwas vom Besten, das ich in einer Mannschaft erlebt habe. Wir waren oft unter Druck, aber sind immer weitergegangen. Niemand kann uns wegnehmen, was wir gemeinsam erreicht haben.»

Thomas Rüfenacht



Feierlicher Beginn: Trikottausch vor dem Spiel gegen die New Jersey Devils



LINDENHOFGRUPPE

ENGERIEDSPITAL LINDENHOFSPITAL SONNENHOFSPITAL

SCHWEIZER MEISTER!



LIEBE MUTZEN, WIR SIND STOLZ AUF EUCH.

Die LindenHofGruppe ist Medical Partner des SCB.



Unerwünscht frühes Ende: Der SCB und Zach Boychuk können sich im Achtelfinal der Champions Hockey League gegen die Malmö Redhawks nicht durchsetzen.

New Jersey Devils mit Ovation verabschieden.

20. NOVEMBER. Wie vor Jahresfrist scheidet der SCB in den Playoffs der Champions Hockey League gegen ein

schwedisches Team aus. 2017 bedeuteten die Växjö Lakers im Viertelfinal das Aus, dieses Mal endet die CHL-Kampagne im Achtelfinal gegen die Malmö Redhawks. Der SCB kann den 1:4-Rückstand aus dem Hinspiel in Schweden in

der PostFinance-Arena trotz aller Anstrengungen nicht wettmachen und unterliegt 0:1.

«Ich erlebte den Grossteil der Playoffs als Zuschauer und war jeweils sehr nervös. Ganz schlimm waren die Spiele mit Verlängerung. Aber es hat sich gezeigt, wie wichtig Wille und Erfahrung sind. Langsam merke ich das selbst auch. Vor der Entscheidung im Halbfinal sassen wir in der Garderobe und zählten, wer schon ein siebtes Spiel gespielt hat. Es waren viele. Und wir sind als Mannschaft wirklich stark miteinander verbunden.

Marc Kämpf

30. NOVEMBER. Nach dem mittelprächtigen Oktober nimmt der SCB im November wieder Fahrt auf, bodigt den HC Genf-Servette zuhause gleich mit 7:0 und markiert erneut und eindrücklich seine Auswärtsstärke mit Siegen in Biel (3:2 n.V.), Zug (4:3) und zum Abschluss einmal mehr gegen die ZSC Lions (4:1).

19. DEZEMBER. Quasi der einzige Wermutstropfen im Weihnachtsmonat ist die 2:3-Niederlage nach Penaltyschiessen im Cup-Halbfinal gegen den EV Zug. Dies, nachdem der SCB zuvor im Achtel-

Wir gratulieren dem SC Bern zur Meistertitel

lista office **LO**



HOFSTAATLICHE
GRATULATIONEN DEN
SCB-HELDEN. WELCH
EDLER TRIUMPH!

electrocontrol[®]

bärenstark

Wir gratulieren dem SCB herzlich zum Meistertitel.



visana
Rundum gut betreut.



Zweites Tatzenderby zwölf Jahre nach der Premiere: Der SCB besiegt die SCL Tigers im Stade de Suisse unter freiem Himmel mit 4:1.

final den HC Fribourg-Gottéron 6:1 und dann Viertelfinal ebenfalls zuhause den HC Ambri-Piotta nach begeisterndem Schlusspurt mit drei Toren in den letzten zwei Minuten 6:4 besiegt hat.

2. JANUAR. Das Jahr 2019 beginnt unter besonderen Umständen. Zum zweiten Mal nach 2007 findet im Stade de Suisse das Tatzenderby statt. Vor über 20 000 Zuschauern besiegt der SCB die gastgebenden SCL Tigers nach einem Zwischenstand von 0:0 nach 40 Minuten mit 4:1. Tristan Scherwey, der bei zwei

SCB-Toren glänzende Vorarbeit geleistet hat, beweist in einem TV-Interview seinen Humor. Die Frage des Reporters: «Riecht es in einer Fussballer-Garderobe besser als in einer Eishockey-Garderobe?» Tristan Scherweys Antwort: «Bei uns riecht's mehr nach Bier, bei ihnen mehr nach Prosecco.»

19. JANUAR. Ein weiterer Höhepunkt der Saison ist die «Night Of Champions». Zum Heimspiel gegen den HC Lugano lädt der SCB die elf Meisterteams von 1959, 1965, 1974, 1975, 1977, 1979,

1989, 1991, 1992, 1997 und 2004 ein. Über 100 ehemalige Meister treffen sich zuerst zu gemütlichem Beisammensein bei einem Abendessen, werden dann vor Spielbeginn auf dem Eis der PostFinance-Arena offiziell begrüsst und sehen anschliessend einen souveränen 3:0-Sieg des SCB.

25. JANUAR. Leonardo Genoni erzielt beim 3:0-Sieg gegen Biel seinen vierten



Night Of Champions: Über 100 ehemalige Meister werden am 19. Januar in der PostFinance-Arena gefeiert.

«Es ist schon beeindruckend, wie der SCB drei Mal in Serie eine Serie zu seinen Gunsten gedreht hat. Es sind schon enorme Characterspieler, die unter Druck nicht brechen. Natürlich klappt das nicht jedes Jahr. Aber die Chance, dass es klappt, ist viel grösser, wenn solche Spieler im Team stehen. Der SCB hat es mit drei Titeln in vier Jahren bewiesen.»

Marco Bühler
(vierfacher Meistergoalie des SCB)

Wir gratulieren dem SC Bern zur Meistertitel

WIGASOL
Mein Wintergarten

ROHRMAX
gratuliert zum Meistertitel

DATA DYNAMIC
INFORMATIC AG

WIR GRATULIEREN DEM SCB
ZUM 16. MEISTERTITEL!



G&G

CARROSSERIE
SPRITZWERK

FREIBURGSTRASSE 583 · 3172 NIEDERWANGEN
TEL 031 980 20 80 · MAIL@GUGAG.CH · WWW.GUGAG.CH

MAPEI
gratuliert
dem SCB zum
Meistertitel!



/mapeiswitzerland



MAPEI

Mapei, seit 25 Jahren der ideale Partner
für Ihr Bauprojekt in der Schweiz



www.mapei.ch



«Es war eine lange, sehr ereignisreiche Saison. Das kann man wirklich so sagen. Und sie hatte ein Happy End.»

Mark Arcobello

Shutout im Januar und stellt mit zehn Shutouts in der Regular Season einen neuen Rekord in der National League auf. Am Tag darauf doppelt Pascal Caminada beim 2:0-Sieg in Fribourg nach.

29. JANUAR. Der Januar ist der Monat des SCB in dieser Regular Season. Zum Abschluss gibt es einen 3:2-Sieg gegen Ambri-Piotta. Insgesamt gewinnt das Team von Kari Jalonen in elf Spielen 29 Punkte (was einem Durchschnitt von 2,64 Punkten pro Spiel entspricht). Dabei gibt es eine einzige Niederlage: 0:3 gegen den späteren Finalgegner EV Zug.

19. FEBRUAR. Der SCB siegt in Davos mit 4:3 und damit seit dem 22. Dezember (1:4 in Ambri) das neunte Auswärtsspiel hintereinander. Die Serie wird vier Tage später beim 2:4 in Zug beendet.

4. MÄRZ. Obwohl das Team von Kari Jalonen ab Februar bis zum Ende der Regular Season leicht schwächelt (sechs Siege und ebenso viele Niederlagen), ist ihm der Qualifikationssieg nicht mehr zu nehmen. Der SCB erzielt in 50 Spielen 101 Punkte, bei 143:99 Toren. Total 407.248 Zuschauer werden in den 25 Heimspielen gezählt. Das entspricht 16.290 Zuschauern im Schnitt, womit die Marke 16.000 zum zwölften Mal hintereinander übertroffen wird.



Einmal mehr: Mark Arcobello, PostFinance Top Scorer des SCB.

9. MÄRZ. Einmal mehr, genauer zum siebten Mal, begegnen sich der SCB und der HC Genf-Servette in den Playoffs. Es beginnt mit einem 0:2 beim Startspiel in der PostFinance-Arena, womit die Serie der Playoff-Fehlstarts des SCB eröffnet wird.

12. MÄRZ. Der SCB reagiert mit einem 3:2-Sieg nach Verlängerung in Genf. Antworten dieser Art werden in diesen Playoffs zum Standard.

14. MÄRZ. Mit dem gleichen Resultat aber umgekehrten Vorzeichen ging es im dritten Spiel weiter. Genf siegte in Bern

mit 3:2 nach Verlängerung. Diesmal dauerte es 95 Minuten und 49 Sekunden, bis zur Entscheidung. Zwei Tage später reagiert der SCB wieder mit einem Auswärtssieg (2:1, ohne Verlängerung).

19. MÄRZ. Der SCB gewinnt zuhause 4:3, natürlich nach Verlängerung. Und geht damit in der Serie erstmals in Führung (3:2).

21. MÄRZ. 2:0 führt der SCB in Genf und ist 46 Sekunden vom Einzug in den Halbfinal entfernt, als die Genfer in der 60. Minute innerhalb von 17 Sekunden zum 2:2 ausgleichen und damit eine Ver-

«In der Regular Season geht das, da kann man auch mal einen Gegenspieler einschüchtern und ihm zeigen, dass es so nicht geht. Aber in den Playoffs geht das nicht.»

Justin Krueger hatte in 18 Playoff-Spielen...

null (in Zahlen 0) Strafminuten.

Justin Krueger

(der in der Qualifikation das eine oder andere Mal zugelangt hat)

Wir gratulieren dem SC Bern zur Meistertitel

valiant





Nochmals der Top Scorer Mark Arcobello: Mit allen Mitteln bearbeitet und doch kaum aufzuhalten.

längerung provozieren. Das Spiel wird am Ende fast zu einem doppelten. Nach 117 Minuten und 43 Sekunden, am Ende der dritten Verlängerung, erzielt Mark Arcobello um 00.54 Uhr das 3:2 für den SCB. Die Berner setzen sich auch in der siebten Playoff-Begegnung gegen Genf durch. Wobei die Genfer nicht wie in anderen Jahren durch dreckiges Spiel und übertriebene Härte auffielen, sondern eine sportlich starke Leistung zeigten.

26. MÄRZ. Nach dem aufreibenden Viertelfinal hat das Team von Kari Jalonen zwar vier Tage Zeit, um sich zu erholen und auf die Halbfinal-Serie gegen den EHC Biel vorzubereiten. Aber das Timing von Entspannung und Spannungsaufbau stimmt nicht. Der SCB wirkt im 900. Spiel von «Bidu» Gerber zum Halbfinalstart flau und fahrig und lässt sich vom Tempo der Bieler überfordern. Dennoch kommen die Gastgeber nach einem 0:3-Rückstand noch vor der zweiten Pause auf 2:3 heran und haben im dritten Abschnitt bei 11:5 Schüssen einige Grosschancen, verlieren aber nach einem Empty Netter schliesslich 2:4.

28. MÄRZ. Der SCB liegt auswärts bis kurz vor Schluss 2:1 in Führung, muss

dem EHC Biel aber die Verlängerung zugestehen und unterliegt 2:3. Damit liegen die Mutzen in der Serie 0:2 zurück. Die Schlussfolgerungen sind vielerorts schon gemacht: Die Zeiten des starren Schablonen-Hockeys von Kari Jalonen seien vorbei, nun sei die Ära des modernen, schnellen Spiels vom EHC Biel angebrochen.



Beat «Bidu» Gerber: der Mann für viele Rekorde, hier bei der Ehrung durch Alex Chatelain zu seinem 900. Spiel für den SCB.

30. MÄRZ UND 2. APRIL. Der SCB gewinnt die beiden nächsten Spiele souverän mit 6:2 und 5:2. Vom Bieler Tempo-Hockey ist dabei nicht allzu viel zu sehen.

4. UND 6. APRIL. Die Spiele 5 und 6 gleichen sich. Zuerst dominiert der SCB zuhause und verliert 0:2. Dann führt Biel in seinem Heimspiel das Kommando und unterliegt 0:1.

9. APRIL. Es kommt zur «Belle». Das Ding ist bereits nach 13 Minuten praktisch gegessen. Tristan Scherwey, Gregory Sciaroni und Ramon Untersander sorgen für einen 3:0-Vorsprung. Der EHC Biel geht nach dem 1:3 kurz kurz vor Schluss des Startdrittels hoffnungsvoll in die erste Pause. Doch Thomas Rüfenacht stellt bereits in der 21. Minute mit dem 4:1 wieder klare Verhältnisse her. Vier Minuten vor Schluss kommt dann noch Tristan Scherweys Empty Netter zum 5:1 dazu. Der SCB war in der Bilanz der hochspannenden Serie mental stärker und abgeklärter und Leonardo Genoni war noch besser

als Jonas Hiller, der den SCB mehr als einmal fast verzweifeln liess. Leonardo Genoni kürt Ramon Untersander nach dem Spiel in der Garderobe zum Spieler des Abends. Wie immer ist der Gewählte aufgefordert, ein paar Worte zu sagen. Ramon Untersander meint: «Ich bin sehr froh, wieder dabei zu sein. Ich liebe euch.»

11. APRIL. Wie schon im Startspiel der Viertelfinalserie gegen Genf (0:2) und der Halbfinalserie gegen Biel (2:4) geht auch der Auftakt in den Final gegen Zug (1:4) in die Hose. Notabene konnte der SCB dabei immer in der PostFinance-Arena vor eigenem Publikum antreten. Kari Jalonen sagt nach dem Spiel: «Zu viele Fehler, zu

«Die Saison war hart und für mich persönlich schwierig. Von Anfang Dezember bis Mitte Januar war ich verletzt. Dann kamen die schwere Krankheit und der Tod meiner Mutter. Als ich von Zuhause zurück nach Bern kam, fehlten mir die Emotionen. Ich ging einfach aufs Eis und spielte. Es dauerte einige Zeit, bis ich wieder Leistungen zeigen konnte, die ich von mir selbst erwartete. Und es kam nochmals eine Verletzung in den Playoffs. Aber am Ende geht es nicht um mich, es geht um das Team: Wir haben den Titel gewonnen. Das zählt.»

Jan Mursak

DANK AN... SANDRO BRÜGGER

Es war Mitternacht, knappe zwei Stunden nachdem der SCB den 16. Meistertitel seiner Clubgeschichte gewonnen hatte. Es wurde gefeiert, gelacht, getrunken und gejoht, als Kari Jalonen die Garderobe betrat. Der Headcoach wandte sich an seine Mannschaft, mit starken Emotionen. Mehrmals geriet er bei seiner Ansprache ins Stocken, weil er den Tränen nahe war. Und auf einmal war es mucksmäuschenstill. Kari Jalonen sprach von der «Familie», von den persönlichen Schicksalen von Thomas Rüfenacht, Jan Mursak und Ramon Untersander, von den Vaterfreuden Mark Arcobellos und Simon Mosers. Und er erwähnte die grossen Schwierigkeiten, welche die Mannschaft in den Playoffs durchmachen musste. Und dann sprach der Headcoach symbolisch besonderen Dank aus. Nicht an einen der Leader, nicht an Leonardo Genoni oder Captain Simon Moser, sondern an einen, der erst Anfangs März zur Familie gestossen war: Sandro Brügger, der in zwölf der 18 Playoff-Spiele seinen Beitrag zum Titelgewinn geleistet hatte.

Schliesslich erhielt Kari Jalonen von Gaëtan Haas den grünen Helm, der nach jedem Sieg von seinem Besitzer an einen anderen Spieler seiner Wahl weitergegeben worden war. Dann war Ende mit «mucksmäuschenstill». Unter lautestem Gejohle wurde Kari Jalonen von allen Seiten mit Bier bespritzt. (dk)



Wir gratulieren dem SC Bern zur Meistertitel

cashgate.
credit & leasing



Wir gratulieren dem SCB zum Meistertitel
swisspension

Wir gratulieren dem SC Bern zur Meistertitel

dvp DI MARCO & PARTNER AG
Treuhand mit Kopf und Herz



LINDENHOFGRUPPE
MEDICAL PARTNER

Yes Schlittschuhclub Bern

Ihr habt es
wieder geschafft!
Wir gratulieren
euch zum 16. Meistertitel

Auch wir bleiben am Puck!

Ihr Partner mit Lösungen
T. 031 330 15 15, www.boehlen-bern.ch

«Es war jeder einzelne, und es waren alle miteinander.»

Eric Blum

viele unnötige Strafen. Es ist nur eine Frage des Kopfs. In den Playoffs muss man schnell lernen.» Der Headcoach gibt den Spielern zwecks Erholung und Denkpause am nächsten Tag frei.

11.04.2019
SC BERN - EV ZUG

1:4
(1:0, 0:2, 0:2)

Tor SCB: Mursak

Tore Zug: Flynn, Albrecht, Roe, Everberg

13. APRIL. Der SCB demonstriert auch im Final jene Auswärtsstärke, die ihn während der ganzen Saison und insbesondere in den Playoffs auszeichnet. Das Team von Kari Jalonen hat die Lehren aus der Startniederlage gezogen und unterbindet das Zuger Tempospiel praktisch komplett. Zwei Mal gehen die energiegeladenen Berner in Führung, müssen jedoch jeweils in Unterzahl den Ausgleich hinnehmen. In der Verlängerung trumpfen sie dann gross auf und entscheiden das Spiel nach mustergültiger Vorarbeit durch Tristan Scherwey, Colin Gerber und André Heim durch Gregory Sciaroni mit 3:2 für sich. Für einen verbalen Höhepunkt sorgt Eric Blum in einem TV-Pauseninterview. Gefragt, wie es nach der vielen Eiszeit um seinen Energie-Haushalt stehe, antwortet der Verteidiger: «Gut, danke für die Nachfrage, ist lieb.»

13.04.2019
EV ZUG - SC BERN

2:3 n.V.
(0:0, 2:2, 0:0, 0:1)

Tore Zug: Everberg (2)

Tore SCB: Haas, Mursak, Sciaroni



Eric Blum, der Meisterschütze, mit Leonardo Genoni.

16. APRIL. In den Analysen der Medien und in den Interviews zum dritten Finalspiel ist die Verteilung der Eiszeiten nach wie vor ein zentrales Thema. Dass Simon Moser und Mark Arcobello nicht nur den ersten Block anführen, sondern zusätzlich noch der ersten Powerplay- und der ersten Boxplay-Formation angehören, regt zahlreiche Experten immer noch zum Nachdenken an. Die Frage nach dem Energiehaushalt der SCB-Spieler hat sich inzwischen auf das Duo reduziert. Mark Arcobello schießt zwei Tore, Simon Moser erzielt einen Treffer zum 4:1-Sieg und markiert bei jedem Einsatz Präsenz total.

Tristan Scherwey, der sich schon seit dem Viertelfinal über die Energie-Frage energiert hat, skort ebenfalls und powert übers Eis, als würden sein Körper und Geist aus nichts anderem als Energie bestehen.

16.04.2019
SC BERN - EV ZUG

4:1
(3:1, 0:0, 1:0)

Tore SCB: Moser, Arcobello (2), Scherwey

Tor Zug: Everberg

...auf die Frage, warum der SCB besser gewesen sei:
«Die haben einfach konstant ihr Spiel durchgezogen.»
Genau dafür war der SCB so oft kritisiert worden...

Yannick-Lennart Albrecht (Stürmer EV Zug)

Dr Stier usem Tämpu gjagt.

Wir gratulieren unseren Mutzen zum bärenstarken Sieg über die Zuger Stiere. Gemeinsam mit dem Team und den Fans freuen wir uns, dass der Meisterpokal wieder in Bern steht.



ewb

17. APRIL. Zahlreiche Medien schwenken um. Nachdem man den SCB schon im Halbfinal und dann nach der Startniederlage im Final hat abschreiben wollen, heisst es nun plötzlich, der EVZ habe gegen diesen SCB keine Chance mehr.

18. APRIL. Es gibt einiges Getöse im Spiel 4. Vor allem, weil ein Tor des EVZ wegen Behinderung an Leonardo Genoni aberkannt wird. Der SCB hat schon Schlimmeres erlebt (man erinnere sich an 2012 und die 1:2-Niederlage im siebten Final gegen den ZSC 2,5 Sekunden vor Schluss nach einem mehr als umstrittenen Tor der Zürcher) und nützt seine Chancen rigoros. Gaëtan Haas zwei Mal und Mark Arcobello sorgen für einen 3:1-Sieg und die Chance, bereits im fünften Spiel alles klar zu machen.

18.04.2019
EV ZUG - SC BERN

1:3
(0:0, 0:2, 1:1)
Tore SCB: Haas (2), Arcobello
Tore Zug: Martschini

20. APRIL. Der SCB zeigt erneut grossen Charakter und Teamgeist, während der EVZ mental schwächelt. Am Anfang und am Ende stehen äusserst dumme Zuger Strafen (Lammer und Alatalo), welche dem SCB den Weg zum Ziel massiv erleichtern. Um 22.12 Uhr ist es vollbracht: Der SCB gewinnt nach einer hochspannenden Partie mit 2:1 und ist zum 16. Mal Schweizer Meister. Die Nacht wird – wie man es von SCB-Meisterfeiern kennt – ebenso feucht wie fröhlich und lang.

20.04.2019
SC BERN - EV ZUG

2:1
(1:0, 1:1, 0:0)
Tore SCB: Haas, Blum
Tor Zug: Martschini

«Merci vil vil vil vil vil vil vil vil vil vil vil mal.»

Leonardo Genoni
(in der Meisternacht zu den Fans)



Der Meistermoment,
der Pokal und
das Meisterbier.



Die Meister am Bau gratulieren dem Meister auf dem Eis!



Himmlich Meisterlich!



Bio und Holzofenbäckerei

Herzlichen Glückwunsch zum Meistertitel 2019!

In jeder Situation gut geschützt – mit den Zusatzversicherungen
der GVB Privatversicherungen AG.

Jetzt
Offerte anfordern
unter 031 925 16 66!

Weitere Informationen
finden Sie auf
www.gvb.ch



IN FLAGRANTE

Was Sie aufgebaut haben, schützen wir.
GVB Privatversicherungen AG – www.gvb.ch

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.

23. APRIL. Stadtpräsident Alec von Graffenried empfängt die Meistermannschaft bei schönstem Wetter zum Apéro im Erlacherhof.

26. APRIL. Nach der Rückkehr der Mannschaft von der Teamreise nach Madrid feiert die SCB-Familie mit ihren Sponsoren in der PostFinance-Arena. VR-Präsident Beat Brechbühl äussert seinen Stolz: «Der Teamspirit auf und neben dem Eis, auch wenn wir einmal in Rücklage gerieten, hat mich beeindruckt.» Headcoach Kari Jalonen erklärt anschliessend ausführlich, wie es dazu gekommen ist. Es gehe eben nicht nur um Eishockey. Es seien in der abgelaufenen Saison sehr viele Dinge auf persönlicher Ebene geschehen. Schöne wie die Geburt der Kinder von Mark Arcobello und Simon Moser, aber auch andere wie die schwere Krankheit von Thomas Rüfenachts Vater und der Tod von Jan Mursaks Mutter. Doch in der Mannschaft sei man immer zueinandergestanden und zu einer Familie gewachsen.



Der Stadtpräsident,
der VR-Präsident,
der Headcoach und
der Pokal-Transporter.



WAS SO ALLES VERBRAUCHT WURDE...

- 750 kg Bananen
(bei Redaktionsschluss waren noch 4,5 kg übrig)
- 82 kg Bohnenkaffee
- 30 500 Meter Isolierband
- 390 Paar Schuhen
- 227 kg Waschpulver
- 4790 Liter Mineral/Süssgetränke für 43 Auswärtsspiele

27. APRIL. Es endet wie es am 13. September begonnen hat: mit Regen. Der Meisterumzug durch die Stadt wird getrübt durch unfreundliches Regenwetter. Umso feuchtfrohlicher feiern die Meister auf dem Weg durch die Altstadt und vorbei an der Menschenmenge in den randvollen Lauben. Und auf dem Bundesplatz sind es dann über 10000 Fans, die ihren Lieblingen bei der Präsentation der Protagonisten zujubeln. Headcoach Kari Jalonen sorgt für den ersten Höhepunkt. Nachdem er sich auf der Bühne bei Sport-



chef Alex Chatelain und seiner Trainercrew bedankt hat, tanzt er mit seiner Wiki-Mütze, die er anlässlich des Cupspiels erstanden hat. «Es war das erste Spiel. Dort hat alles angefangen. Und vor dem fünften Finalspiel habe ich die Mütze wieder angezogen, als ich zur Mannschaft in die Garderobe ging.» Dann kamen sie alle, Spieler für Spieler, auf die Bundesplatz-Bühne. Arm in Arm mit Sandro Brügger rundet Eric Blum das Familienthema des SCB ab: «Ich habe in dieser Saison meinen Zwillingbruder kennengelernt. Sandro ist einfach die europäische Version von mir.» (dk)

